

DIE VORSITZENDE

Bonn 19.07.2019

2. Sitzung der Exzellenzkommission im Programm Exzellenzstrategie

PROFESSORIN DR. MARTINA BROCKMEIER

Zu den Entscheidungen in der Förderlinie Exzellenzuniversitäten im Programm Exzellenzstrategie

STATEMENT DER VORSITZENDEN

Der Wettbewerb in der Förderlinie Exzellenzuniversitäten hat eindrucksvoll gezeigt, auf welchem hohem Niveau sich die deutschen Universitäten im internationalen Vergleich bewegen. Sie haben nicht nur hervorragende Ausgangsbedingungen in diesem Wettbewerb präsentiert, sondern zudem mit erstklassigen Gesamtstrategien überzeugt.

Um als Universität international in der Spitze der Wissenschaft mitzuspielen, braucht es neben einem sehr starken wissenschaftlichen Fundament eine klare Vorstellung vom eigenen Profil und dessen Weiterentwicklung. Die ausgewählten Universitäten haben sehr überzeugend unter Beweis gestellt, dass sie hierzu in jeder Hinsicht bestens aufgestellt sind. Die Geförderten sind Teil der Spitzengruppe von international wettbewerbsfähigen und stark forschungsorientierten Universitäten. Darauf können wir alle stolz sein.

Die programmatische Ausrichtung der Förderlinie Exzellenzuniversitäten basiert auf dem Verständnis, dass Exzellenz mehrdimensional ist. Eine Exzellenzuniversität soll dementsprechend den Anspruch haben, **alle** ihre Aufgabenbereiche an höchsten Qualitätsansprüchen auszurichten. Im Unterschied zur Förderlinie der Zukunftskonzepte in der Exzellenzinitiative ist Spitzenforschung in der Exzellenzstrategie also in stärkerem Maße in den Gesamtkontext der universitären Mission zu stellen. Neben der im Zentrum des Programms stehenden Forschung können nun auch andere Aufgabenbereiche und Handlungsfelder der Universitäten dauerhaft finanziert und gefördert werden. In der Förderlinie Exzellenzuniversitäten waren die antragstellenden Universitäten daher aufgefordert, nicht nur ihre

2 | 2

Forschungsleistungen darzustellen. Sie sollten auch nachweisen, wie forschungsorientierte Lehre, Transferaktivitäten oder Forschungsinfrastrukturen mit der Spitzenforschung produktiv interagieren. Auch die Erfolge bei der Gewinnung und Förderung von jungen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern, sowie Aspekte wie Chancengleichheit, Personalentwicklung, Internationalisierung und Kooperationen innerhalb der Universität und mit externen Partnern im In- und Ausland spielten eine große Rolle.

Den nun geförderten Universitäten zu gratulieren, ist das eine. Daneben ist es aber genauso wichtig, allen 19 antragstellenden Universitäten und Universitätsverbänden größten Respekt für das in den vergangenen Monaten Geleistete zu zollen. Die Mitglieder des Expertengremiums und die ausländischen Gutachterinnen und Gutachter waren sehr beeindruckt von dem wissenschaftlichen Leistungsniveau und dem hohen Engagement aller Beteiligten.

Auch wenn der Wettbewerb ein enormer Kraftakt für alle Beteiligten im Verfahren war, - wofür ich an dieser Stelle allen ausdrücklich danken möchte - so denke ich dennoch, dass sich der Aufwand für alle 19 Antragstellerinnen gelohnt hat. Auf sehr eindrucksvolle Weise kamen im Zuge des nun zurückliegenden Wettbewerbs Leistungsträgerinnen und Leistungsträger über alle Ebenen in den Universitäten hinweg zusammen, um die vorhandenen Stärken zu bündeln und zu präsentieren.

Ich appelliere deshalb auch an diejenigen Universitäten, die nun nicht gefördert werden, gemeinsam mit ihren Sitzländern zu überlegen, wie die freigesetzten Energien und die vielfältigen Ideen gegebenenfalls anderweitig umgesetzt werden können. Auch vor diesem Hintergrund gehe ich persönlich davon aus, dass das gesamte deutsche Hochschulsystem von dem wissenschaftsgeleiteten Verfahren der Exzellenzstrategie profitieren wird. Wie auch schon die Exzellenzinitiative wird das Programm Exzellenzstrategie die Dynamisierung der gesamten Wissenschaftslandschaft in Deutschland wirksam vorantreiben.

Es gilt das gesprochene Wort.